



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gottes Weltregierung

Küppers, Walter

Königsberg i. Pr., 1910

Vorwort.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63342](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63342)

Vorwort.

Alle, die fähig und willens sind, selbständig zu denken, ganz abgesehen davon, wie sie bisher Gott und der Bibel gegenüber gestanden haben, vorausgesetzt nur, daß sie nicht ein für alle Mal entschlossen sind, Gott und Sein Wort auf jeden Fall zu verwerfen, Gläubige, Zweifler und Ungläubige, sie alle sind hiermit herzlich gebeten, an der Hand unserer Ausführungen sich zu überzeugen, ob Gott, der Herr, durch seine beiden größten Propheten, durch Daniel und Johannes, grade unserer Zeit eine wichtige, ernste und herrliche Botschaft zu verkünden hat oder nicht. Wir sind überzeugt, daß jeder, wenn er willig ist, hier großes Licht entdecken wird. Hat doch der Herr zu Daniel gesagt: „Gehe hin, Daniel! (Die Antwort auf die Frage, was alles dies, was du gesehen und gehört hast, eigentlich bedeuten soll, kann ich dir jetzt nicht geben). Denn diese Worte sind verborgen und versiegelt bis auf die Zeit des Endes“ (Dan. 12, 9). Dann aber, so heißt es in Vers 4, „dann werden viele darin forschen, und ihre Erkenntnis wird groß werden.“ Und in V. 10 wird noch hinzugefügt: „Es werden (alsdann, in der Zeit des Endes) viele sich sichten, reinigen und läutern lassen; jedoch die Frevler werden (weiter) freveln, und keiner von den Frevlern wird darauf achten. Die Klugen aber (oder die Verständigen) werden darauf achten.“

Nun, die Zeit des Endes, d. h. die Zeit, wo die im Buche Daniel behandelte lange Zwischenzeit zu Ende geht und alles auf den größten Wendepunkt der Weltgeschichte, die Aufrichtung des Reiches Gottes, hinweist, ist, wie wir zeigen werden, gekommen, die Siegel, mit denen das Buch Daniel versiegelt war, sind endlich gefallen, es ist die Zeit gekommen, wo dieses dunkle Buch sein wundervolles Licht erstrahlen läßt.

Nicht so bedingungslos versiegelt war die Offenbarung Johannis. In ihr heißt es am Schlusse (22, 10): „Versiegle nicht die Worte der Weissagung dieses Buches; denn die Zeit ist nahe.“ Sie ist auch immer vielen eine Quelle hellen Lichtes gewesen. Doch

ihre volle Erklärung ist erst möglich auf Grund einer völlig befriedigenden Erklärung des Buches Daniel, auf dem sie ja doch ganz und gar mit allen ihren Bildern und Worten ruht. Wir denken im folgenden zu zeigen, wie leicht und befriedigend sich ihre Bilder erklären, wenn erst die Bilder des Buches Daniel vollkommen aufgeschlossen sind. Ehe wir aber zur Offenbarung übergehen, werden wir noch die Stellen in den Evangelien und in den Briefen der Apostel, die auch von diesen Dingen handeln, so kurz wie möglich zu behandeln haben; denn erst wenn eine Erklärung alle Stellen, die einen Gegenstand behandeln, einheitlich und ohne Widerspruch erklärt, dann erst ist sie befriedigend.

Es wäre ein Leichtes, auf Grund der Stellen, die wir im folgenden behandeln wollen, eine Art Weltgeschichte für Kinder Gottes zu schreiben. Wir haben im ersten Kapitel der Ausführungen über Daniel auch eine Art Anfang dazu gemacht. Indes der Übersicht wegen und im Gedanken an die vielen, die solchen Ausführungen doch nur mit Mühe zu folgen vermögen, haben wir uns allmählich immer kürzer gefaßt und nur gesagt, was zum Verständnis unbedingt erforderlich ist. Solchen, die über ein größeres geschichtliches Wissen verfügen, wird es nicht schwer sein, sich die Einzelheiten, wo sie fehlen, selbst zu ergänzen.

Wir wissen wohl, daß der natürliche Menschenverstand geneigt ist, mit den Spöttern einzustimmen in das Wort: Der Mann, der einst vor 1800 Jahren die sogenannte Offenbarung geschrieben hat, hat weiter nichts als „einen Vogel gehabt.“ Wir wissen ferner wohl, daß auch die Mehrheit der gelehrten Theologen nicht sehr viel anders denkt; für sie ist Daniel das Phantasiegebilde eines frommen Betrügers aus der Makkabäerzeit, und auch die Offenbarung weiter nichts als eins der üppigsten Gewächse aus dessen phantastischer Schule. Für beide Teile ist eine befriedigende und vernünftige Erklärung dieser „apokalyptischen“ Schriften natürlich völlig ausgeschlossen.

So hat auch der Verfasser einst gedacht, bis ihn der Herr auf wunderbaren Wegen dazu geführt hat, gerade da, wo Gottes Wort am allerdunkelsten zu sein schien, helles, strahlendes Licht zu finden. Er hat sich lange, anhaltend gegen die Beschäftigung mit diesen Fragen gewehrt, er dachte seine Zeit an nützlichere, aussichts-

vollere Dinge zu wenden. Doch der, der einst zu Daniel und Johannes sprach, der ging ihm nach und führte ihn in eine große tiefe Stille und redete daselbst mit ihm, bis er's begriff.

„Wunder im Alltagsleben“ so soll die spannende und inhaltsreiche Erzählung heißen, die diese wundersamen Wege wahrheitsgetreu beschreibt. Doch hier soll davon nicht die Rede sein; hier sollen nur die Früchte, die auf diesem Wege eingesammelt wurden, kurz zusammengestellt und Gläubigen und Ungläubigen dargeboten werden als ein Beweis, was für ein wunderbarer Gott der Herr des Himmels und der Erde ist.

Er wußte schon zu Nebukadnezars und Daniels Zeit, was in den drei Jahrtausenden, die damals noch zukünftig waren, geschehen sollte, und hat es so vorausgesagt, daß die, die es hörten und lasen, so gut wie nichts davon verstehen konnten, jedoch auch so, daß jetzt, nachdem das meiste sich erfüllt hat, jedermann sich überzeugen kann, daß Gott den ganzen Verlauf der Weltgeschichte klar und genau bis in die kleinsten Kleinigkeiten hinein schon damals kannte. Das zu beweisen, ist der Zweck dieser Blätter.

In gläubigen Kreisen wird neuerdings mit Eifer immer wieder die Parole ausgegeben: Nur keine Berechnungen! Nur nichts, was auf die Zahlen im Buche Daniel and in der Offenbarung Gewicht legt! Gott aber sagt Off. 13, 18: „Hier liegt die Weisheit (d. h. hier zeigt es sich, ob einer diese Worte recht versteht oder nicht). Wer Fähigkeit zum Denken hat, der berechne sich die Zahl des Tieres; denn um die Zahl eines Menschen handelt es sich, und zwar ist seine Zahl 666.“ Und nun soll plötzlich die Beschäftigung mit diesen Zahlen etwas sein, wovor man Gottes Kinder warnen muß, blos weil es bisher nicht gelungen ist, zu einer klaren, einwandfreien Auslegung der Zahlen zu gelangen!

Wir wissen wohl, wie viel seit Bengels Tagen mit diesen Zahlen — wir wollen nicht sagen: gesündigt, aber — geirrt worden ist. Wir kennen genugsam all die abenteuerlichen Berechnungen, die sich als falsch erwiesen haben; wir wissen aber auch, wie viel ganz sicher Richtiges dabei herausgekommen ist. Jedenfalls würden wir es auf keinen Fall wagen, den Lesern eine neue Erklärung anzubie-

ten, wenn wir nicht in der Lage wären, grade über die Zahlen, die hier in Frage kommen, offenkundiges Licht zu verbreiten. Wir möchten darum ganz besonders alle die, die sich für Kinder Gottes halten, herzlich bitten, wenn sie das, was wir ihnen hiermit unterbreiten, prüfen, gerade auf die Zahlen und ihre Deutung ein besonderes Gewicht zu legen. In ihnen liegt nun einmal nicht nur der Schlüssel, sondern auch der Prüfstein für die Richtigkeit der Deutung. Jede Deutung, die ihnen nicht gerecht wird, kann höchstens ein Versuch zur Lösung, nicht aber eine Lösung jenes wunderbaren göttlichen Rätsels sein, das Gott uns erst durch Daniel, und dann von neuem in erweiterter Gestalt durch jenen Jünger vorhält, der von allen Zwölfen dem Heiland einst der liebste war.

Es ist ein Rätsel gewesen bis auf den heutigen Tag; doch wenn die Hüllen fallen, erkennen wir darin die Krone aller Offenbarung, in Daniel die Krone der Offenbarung des Alten Bundes und in der Offenbarung von Patmos die Krone aller Offenbarung überhaupt.

Zur 2. Auflage der ersten Lieferung.

Da das Werk ursprünglich in Lieferungen erschienen ist, so sind die ersten drei Bogen (S. 1—48) schon vor den übrigen in erster Auflage vergriffen gewesen und werden hiermit in zweiter Auflage, als 3. Tausend neu gedruckt. Wir haben diese Gelegenheit benutzt, um S. 40—48 einiges zu verbessern.